

WAS VERSTAND MARX UNTER "KLASSISCHER BÜRGERLICHER POLITISCHER ÖKONOMIE"?

THOMAS MARXHAUSEN

Marx stellte in den "Ökonomischen Manuskripten 1857/58" fest, "die Geschichte der modernen politischen Oekonomie endet mit Ricardo und Sismondi ... ganz wie sie am Ende des 17^t Jahrhunderts beginnt mit Petty und Boisguillebert". ¹⁾ In "Zur Kritik der Politischen Ökonomie" von 1859 wiederholte er, daß die "klassische politische Ökonomie" in England mit Petty, in Frankreich mit Boisguillebert eröffnet und in England mit Ricardo, in Frankreich mit Sismondi abgeschlossen wurde. ²⁾ Im ersten Band des "Kapitals" findet sich die Bestimmung: "Um es ein für allemal zu bemerken, verstehe ich unter klassischer politischer Ökonomie alle Ökonomie seit W. Petty, die den innern Zusammenhang der bürgerlichen Produktionsverhältnisse erforscht im Gegensatz zur Vulgärökonomie, die sich nur innerhalb des scheinbaren Zusammenhangs herumtreibt". ³⁾

Es ist offensichtlich, daß hier zwei Bestimmungen "klassische bürgerliche politische Ökonomie" vorliegen: die erste Bestimmung von 1857/59 und die zweite von 1867.

Entgegen der verbreiteten Handhabung, die zweite Bestimmung als Inhalt der ersten, und damit deren "Interpretation", oder die erste als "Form" und "Illustration" der zweiten aufzufassen und darzustellen, scheint es mir angebracht, den Unterschied zwischen beiden Bestimmungen als Entwicklungsunterschied zu betrachten. Für die marxistisch-leninistische Geschichte der politischen Ökonomie ist es unumgänglich, die bisherige Bewertung bestimmter bürgerlicher Ökonomen, deren Wirken in die nachricardianische Zeit fällt, zu überprüfen, um deren Stellenwert in der Geschichte des ökonomischen Denkens zu präzisieren und damit die konkreten Quellen der Marxschen Ökonomie exakter herauszuschälen. - Das Folgende ist als Anregung dafür gedacht.

Es gilt zu beachten, daß Marx 1857/59 Anfang und Ende der klassischen bürgerlichen Ökonomie expressis verbis mit vier Klassikern, also gleichsam "personal" markierte und damit chronologisch abgrenzte. Das wiederum ist ein Ergebnis umfangreicher Forschun-

gen vor Beginn der Niederschrift der "Grundrisse". ⁴⁾ Schon im ökonomischen Manuskript 1861-1863 verzichtete Marx darauf, "Klassik" so zu bestimmen, und er konzentrierte seine Bemühungen auf die Erarbeitung gegenüber 1857 und 1859 tiefergehender inhaltlicher Kriterien. Die Ursache ist darin zu sehen, daß Marx bei der Arbeit an dem Manuskript - vor allem aber bei der Ausarbeitung der "Theorien über den Mehrwert" - sich mit einem so vielgestaltigen Bild historisch parallel laufender Strömungen, Schulen, deren Fortschritte und Rückschritte im Erkenntnisprozeß konfrontiert sah, daß er darauf verzichtete, das Wesen der klassischen bürgerlichen Ökonomie durch etwa eine Theorie, oder eine Methode, oder eine Gruppe von Ökonomen bestimmen zu wollen. Das mußte zwangsläufig dazu führen, von der Feststellung, die klassische Ökonomie begann mit Petty und Boisguillebert, sie endete mit Ricardo und Sismondi abzukommen. Marx verwarf diese Bestimmung der ökonomischen Klassik nicht, aber er verzichtete darauf, sie zu repetieren.

Die "historischen reviews" von 1862/63 führten Marx zu Erkenntnissen, die teils neu, teils in vorhergehenden Texten bereits dargelegt waren und nun ihre Bestätigung fanden. So lobte er die Leistungen von Sir James Steuart ⁵⁾, enthüllte Smith' "doppeltes Geschäft" und markierte die von Ricardo in die ökonomische Theoriebildung eingebrachte Konsequenz in der Wertbestimmung gegenüber Smith ⁶⁾; Marx zeigte den schroffen Gegensatz in der Methode der Wirklichkeitsanalyse bei Ricardo und Malthus ⁷⁾ und würdigte die Leistungen von Ramsay und Jones auszeichnenden Erkenntnisfortschritte gegenüber Ricardo. ⁸⁾ Wiederholt hob er hervor, daß die methodischen Prinzipien der von ihm ausgewerteten Ökonomen entweder dazu beitrugen, auf dem von der bürgerlichen Ökonomie eingeschlagenen Weg, zum Wesen der kapitalistischen Produktionsweise vorzudringen, weiterzukommen oder sie zurückzuwerfen, also der Oberflächenbetrachtung verhaftet zu bleiben. Für die eingangs gestellte Frage sind Marx' Bemerkungen zur klassischen Ökonomie von Wichtigkeit. Er stellte fest: Smith zeichnet sich durch den Versuch aus, "in die innere Physiologie der bürgerlichen Gesellschaft einzudringen" (mit der bekannten Inkonzsequenz, zwischen der "exoterischen" und der "esoterischen" Wertbestimmung zu schwanken); bei Ricardo soll der "innere Zusam-

menhang" der bürgerlichen Gesellschaft freigelegt werden ⁹⁾; die Physiokraten, Smith und Ricardo wollen, im Gegensatz zur Vulgärökonomie, den "innern Zusammenhang" der kapitalistischen Produktionsverhältnisse ergründen ¹⁰⁾; sie - die klassische bürgerliche Ökonomie - "will den innren Zusammenhang im Unterschied von der Mannigfaltigkeit der Erscheinungsformen begreifen" ¹¹⁾ und schließlich: die politische Ökonomie ist "eine Wissenschaft, die sich damit beschäftigt, den verborgnen Zusammenhang wieder zu entdecken". ¹²⁾ Es ist nicht zu übersehen, daß sich Marx durch die Analyse der ökonomischen Theorien, die zwischen dem 17. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden, der eingangs zitierten zweiten Bestimmung "klassische politische Ökonomie" näherte. Im "Kapital" faßte er die hier gewonnenen Erkenntnisse in einer Formulierung zusammen.

Auf Grund dieses Sachverhalts müssen vorgelegte Forschungsergebnisse präzisiert bzw. korrigiert werden. Wenn es heißt, Marx griff im ersten Band des "Kapitals" (bei der zweiten Bestimmung der klassischen Ökonomie) auf die erste von 1857/59 zurück ¹³⁾, stellt das den wirklichen Vorgang nur vereinfacht dar. Die Feststellung: "Der Prozeß, die Dauer des geschichtlichen Wirkens der klassischen bürgerlichen Ökonomie zu bestimmen, fand in 'Zur Kritik der Politischen Ökonomie' (1859) seinen Abschluß. Die Auslotung ihres theoretischen Gehalts setzte Marx im ökonomischen Manuskript 1861-1863 fort" ¹⁴⁾ kann nun nicht mehr aufrechterhalten werden. Die noch nicht einmal im Manuskript 1861-1863 abgeschlossene Analyse des theoretischen Gehalts der klassischen Ökonomie relativierte die von Marx Ende der fünfziger Jahre statuierte "Dauer des geschichtlichen Wirkens".

Im Heft XVIII des Manuskripts 1861-1863 hob Marx hervor, daß Ramsay (in einer Schrift von 1836), und damit "die politische Ökonomie selbst, auf Basis ihrer Analyse, die kapitalistische Form der Produktion und daher das Kapital für keine absolute, sondern bloß 'zufällige' historische Bedingung der Produktion erklärt" und dem "wirklichen Ursprung des Mehrwerts" nahe ist. ¹⁵⁾ Richard Jones (in Schriften von 1831 und 1852!) zeichnet sich aus, "was allen englischen Ökonomen seit Sir James Steuart fehlt. Sinn für den historischen Unterschied der Produktionsweisen." ¹⁶⁾ Mit ihm endet die "wirkliche Wissenschaft" der politischen

Ökonomie, welche die bürgerlichen Produktionsverhältnisse als "bloß historische" auffaßt, die "zu höheren leiten, worin der Antagonismus, worauf sie beruht, aufgelöst". ¹⁷⁾ Im ersten Band des "Kapitals" zählte Marx neben Barton auch Ramsay und Jones zu den "ausgezeichneten Ökonomen der klassischen Schule". ¹⁸⁾ Die zuletzt angeführte Feststellung ist die Konsequenz der von Marx seit den "Grundrissen" praktizierten Verfahrensweise, die wissenschaftliche bürgerliche politische Ökonomie auch als klassische zu bezeichnen, den wissenschaftlichen Gehalt der klassischen Ökonomie wieder und wieder herauszustellen und zu beweisen. Das wird von dem Satz im Nachwort zur 2. Auflage des ersten Bandes des "Kapitals" direkt unterstrichen: "Soweit sie bürgerlich ist, d.h. die kapitalistische Ordnung statt als geschichtlich vorübergehende Entwicklungsstufe, umgekehrt als absolute und letzte Gestalt der gesellschaftlichen Produktion auffaßt, kann die politische Ökonomie nur Wissenschaft bleiben, solange der Klassenkampf latent bleibt oder sich nur in vereinzeltten Erscheinungen offenbart." ¹⁹⁾ Gelingt es der bürgerlichen Ökonomie, zur historischen Betrachtung des Kapitalverhältnisses vorzustoßen - wie bei Ramsay und Jones -, ist sie wissenschaftlich auch noch in Zeiten offenen Klassenkampfes, also nach der "Krise von 1830". ²⁰⁾ Wenn Marx Ricardo als "letzten großen Repräsentanten" der klassischen bürgerlichen Ökonomie bezeichnet ²¹⁾, ist damit nichts anderes gesagt, als daß die klassische Ökonomie mit Ricardo einen Gipfelpunkt erreicht hatte, der von Nachfolgern nicht mehr übertroffen werden konnte. Das schloß keinesfalls Fortschritte in der Ausgestaltung der Theorie auch nach Ricardo aus. Marx stellte weiter fest: "Damit war aber auch die bürgerliche Wissenschaft der Ökonomie bei ihrer unüberschreitbaren Schranke angelangt. Noch bei Lebzeiten Ricardos und im Gegensatz zu ihm trat ihr in Person Sismondis die Kritik gegenüber." ²²⁾ Auf den ersten Blick ist das ein Rückgriff auf die Bestimmung "klassische Ökonomie" von 1857/59. Aber die von Marx herangezogenen Schriften Sismondis erschienen zwischen 1803 und 1837 - also zum Teil nach jener "Zäsur von 1830". - Es ist überhaupt angebracht, diese Jahreszahl nicht zu fetischisieren. Sie ist nur im Lichte Marx' detaillierter Analyse der Bewegung in der ökonomischen Literatur zwischen 1817 - dem Erscheinen Ricardos "Principles of Political

Economie and Taxation" - und der Mitte des 19. Jahrhunderts als gehaltvoller und aussagekräftiger Markierungspunkt in der Geschichte der bürgerlichen Ökonomie. ²³⁾ - Marx' Ausführungen zum Untergang der wissenschaftlichen bürgerlichen Ökonomie (dessen Verlauf als Gegenstand Marx'scher Analyse direkt mit der der Kriterien für "klassische Ökonomie" zusammenhängt) dürfen weder versimplifiziert noch dogmatisiert werden. Marx skizzierte im zitierten Nachwort in Grundstrichen die Unausbleiblichkeit der Ablösung der wissenschaftlichen Ökonomie des Bürgertums durch die wissenschaftliche Ökonomie der Arbeiterklasse. Er charakterisierte das Prinzip, zeigte den aus Entwicklungsstand des Kapitalismus, Klassenkampf und Theoriebildung zusammengesetzten Motor der Bewegung, deren Richtung und Etappen mit Ökonomen wie Ricardo, Sismondi u. a. grob abgesteckt ist. Alle klassischen bürgerlichen Ökonomen blieben beim Bemühen, den "inneren Zusammenhang" der bürgerlichen Produktionsverhältnisse zu erforschen, im Warenfetischismus befangen. Das meint Marx' Bemerkung von der "unüberwindlichen Schranke", an der die ökonomische Wissenschaft der politischen Ökonomie angelangt war. Marx behauptete nirgends, daß damit die Ausgestaltung der Theorie ihren Abschluß gefunden hatte. Ein geschlossenes wissenschaftliches System zu liefern war die bürgerliche ökonomische Theorie nach Ricardo in der Tat nicht mehr in der Lage.

Marx' Bemühungen waren im Manuskript 1861-1863 darauf gerichtet, die Ursachen der sich wandelnden Erkenntnishaltung, die die bürgerliche Ökonomie vom 17. bis zum 19. Jahrhundert durchlief, zu ergründen. Das geschah durch die Überprüfung des Zusammenhangs zwischen der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise und der politischen Ökonomie. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse verwandte er, um zwischen der klassischen bürgerlichen Ökonomie und der nicht nur nach ihr, sondern schon neben ihr existierenden Vulgärökonomie zu differenzieren. Marx kam zu dem Ergebnis, daß bürgerliche ökonomische Klassik durch alle Theorien (und damit Ökonomen) ausgemacht wurde; deren theoretischer Gehalt über vorhergehende hinausgehend dazu beitrug, die verborgenen Zusammenhänge der kapitalistischen Produktionsverhältnisse freizulegen. Marx entdeckte in der Vielfalt der Theorien als gemeinsames Band eine bestimmte sozial determinierte Erkenntnishaltung, deren

bedeutendstes Ergebnis die Näherung an die Aufdeckung des Bewegungsgesetzes der kapitalistischen Ordnung war.

Marx' diesbezügliche Untersuchungen bewegten sich im Umkreis des Problems, welche Wechselwirkungen zwischen ökonomischen Verhältnissen und ökonomischen Theorien bestehen. Prinzipiell war das Problem bereits in der "Deutschen Ideologie" gelöst. Handelte es sich aber um die differenzierende Einschätzung einzelner Ökonomen, stellte es sich jedesmal erneut. Dabei, in den "Theorien über den Mehrwert", erwies sich die 1857/59 gehandhabte Art, "klassische Ökonomie" mit vier Ökonomen chronologisch einzugrenzen, aus zwei Gründen als unzulänglich: Die in dem damit fixierten Zeitraum keimenden Vulgärtheorien blieben unberücksichtigt. Damit wurde der geschichtliche Gang der bürgerlichen Ökonomie vereinfacht dargestellt: vorklassische Ökonomie - Klassik - Vulgärökonomie. Zum anderen mußte die Feststellung, die klassische Ökonomie endete mit Ricardo und Sismondi die von Ökonomen wie Ramsay und Jones erbrachten Leistungen, welche methodologisch und in einzelnen theoretischen Positionen über Ricardo hinausgingen, abqualifizieren. Marx vermied das, indem er im "Kapital" von der ersten Bestimmung "Klassik" abging. Es besteht für die marxistisch-leninistische Gesellschaftswissenschaft kein Grund, sich den von ihm vollzogenen Erkenntnisfortschritt nicht zu eigen zu machen. Charakterisierungen von Ramsay und Jones als "Spätklassiker" oder als Theoretiker, die "die klassische Tradition in gewisser Weise fortsetzten" ²⁴⁾, ermangeln gewöhnlich stichhaltiger Begründung und sagen wenig über die Stellung und Bedeutung beider Ökonomen in der Geschichte der politischen Ökonomie aus.

Marx verzichtete also darauf, "klassische politische Ökonomie" als eine ein für allemal historisch abgesteckte Periode zu betrachten. Er schuf sich und einer wissenschaftlichen Geschichtsschreibung der politischen Ökonomie den Freiraum, neben den von ihm als "Klassiker" bezeichneten noch anderen Ökonomen dieses Prädikat zuzuerkennen. Diese Chance nutzten die Herausgeber der II. Abteilung der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Tooke und Ramsay werden im Apparat (Namenregister) als Vertreter der klassischen Ökonomie bezeichnet. ²⁵⁾

Noch ein Aspekt ist wichtig. Marx mußte im ersten Band des "Kapitals" eine Bestimmung der bürgerlichen ökonomischen Klassik geben, die so präzise und zugleich allgemein genug war, um von den Darlegungen im geplanten vierten Band - den "Theorien über den Mehrwert" -, welchen zu dem Zeitpunkt selbst herauszugeben er ja noch beabsichtigte, nicht in Frage gestellt, sondern bestätigt zu werden. Es kann für die marxistisch-leninistische Geschichte der politischen Ökonomie nicht darum gehen, in Analogie zu Marx' Bestimmung von 1857/59 nun festzustellen, die klassische bürgerliche politische Ökonomie wurde von Petty eröffnet und von Jones abgeschlossen. Es ist nötig, die im "Kapital" gegebene Bestimmung der klassischen Ökonomie anzuwenden, die Leistungen aller Ökonomen, von denen Marx Anregungen zur Begründung seiner Theorie empfing, sichtbar zu machen. Damit wird der Entwicklungsgang des Marxschen Denkens noch genauer reproduziert. Zugleich gestattet es der marxistisch-leninistischen Geschichte der politischen Ökonomie bei ihrer Auseinandersetzung mit unwissenschaftlichen "Klassik"definitionen der bürgerlichen Dogmengeschichtsschreibung, noch wirkungsvoller aufzutreten.

ANMERKUNGEN

- 1) MEGA (2) II/1.1, S. 3.
- 2) In: MEW, Bd. 13, S. 37.
- 3) In: MEW, Bd. 23, S. 95, Note 32 - Hervorhebung, Th. M.
- 4) Siehe Thomas Marxhausen/ Otto Schattenberg: "Klassische bürgerliche politische Ökonomie" und "Vulgärökonomie" - Entstehung, Inhalt und Einsatz der Begriffe im ökonomischen Werk von Marx. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 4, MLU Halle 1978, S. 4-13.
- 5) MEGA (2) II/3.2, S. 333-337.
- 6) MEGA (2) II/3.3, S. 817.
- 7) Ebenda, S. 768, 771-772.
- 8) In: MEW, Bd. 26.3, S. 352, 390, 393, 416, 421.
- 9) MEGA (2) II/3.3, S. 817.
- 10) In: MEW, Bd. 26.3, S. 445.
- 11) Ebenda, S. 490.
- 12) Ebenda, S. 504.
- 13) Thomas Marxhausen/ Otto Schattenberg: "Klassische bürgerliche politische Ökonomie" ... A.a.O., S. 14.

- 14) Ebenda, S. 16.
- 15) In: MEW, Bd. 26.3, S. 322, 323.
- 16) Ebenda, S. 390.
- 17) Ebenda, S. 421. - Jones' Ahistorismus ist Gegenstand des Artikels von Monika Klette/ Thomas Marxhausen: Marx' Analyse des Geschichtsverständnisses der bürgerlichen politischen Ökonomie, der in den Arbeitsblättern zur Marx-Engels-Forschung 12, MLU Halle, veröffentlicht wird.
- 18) In: MEW, Bd. 23, S. 660, Note 79 - Hervorhebung, Th. M.
- 19) Ebenda, S. 19, 20.
- 20) Ebenda, S. 20, 21.
- 21) Ebenda, S. 20.
- 22) Ebenda.
- 23) Siehe Thomas Marxhausen: Wissenschaft und Klassenkampf (Methodische Probleme der Marx-Engels-Forschung, dargestellt an Marx' kritischer Rezeption der "Auflösung der Ricardoschen Schule" in seinen ökonomischen Arbeiten zwischen 1850 und 1863. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 10, MLU Halle 1979, S. 56-57.
- 24) Thomas Marxhausen: Der Begriff "ökonomische Wissenschaft" bei Karl Marx. In: DZfPh 11 (1978), S. 1395.
- 25) MEGA (2) II/1.1, Apparat-Band S. 154, 155. - Ebenda II/3.1, Apparat-Band S. 169, 170. - II/3.2, Apparat-Band S. 132. - II/3.3, Apparat-Band S. 149, 150.